Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 139 (1860)

Artikel: Chronik vom Herbst 1858 bis Herbst 1859

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373060

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Witterung und Fruchtbarkeit seit dem Herbst 1858.

Auf ben falten Spätsommer von 1858 folgte ein lieblicher Herhst und gelinder Winter bis Weihnachten, ber aber schon Ende Oftober eintrat, als in späteren Lagen noch viel Obst auf den Baumen und Ercarfel in der Erde lagen und so zu Grunde gingen. Auch Januar und Februar waren mit Ausnahme einiger Jage im Januar sehr mäßig kalt, und bei wenig Schnee gab es doch mehren bils Schlitweg. Der Mörz batte viele icone, selbst warme Lage; am 28 zeigte vas Thermoweter 14 Grad R. Warme, worauf jedch schon nach I sagen noch eine solde Masse Schnee siel, wie während des ganzen Winters nie. Gleich trat wieder große Wärme ein, die am 7. April bis auf 19 Grad stieg, so daß der Schnee ungemein schnell schmelz. Namentlich der April zeichnete sich durch großen Witterungswechsel aus. So siel noch mi dert olt Schnee, und sast jedes Mal zerging er an der warmen Sonne vorder wieder, ebe es neuen gab. Von Ende April an berrsche eina 8 Wochen lang viel neblichte, mitunter so kalte Witterung, daß wieder eing beitt wurde; die und da theils mit Sonnenschen, theils mit Regen abwechselnd. Mit dem 23. Juni brach pöslich der Sonmer an, und zwar ein so andaltend beißer, wie seit 1834 nie m br., so daß großer Wassermangel herrschete. Manchenoris stieg das Ihermometer bis auf 24 Grad Erst Mitte Augusts — nach wenigen Gewi tern, aber furchbaren Regengüssen — ließ die Warme nach

Deit und Wein gab es im 3 1858 reidlich. Der Qualität nach aber fiel ber Wein sehr verschieden ans. Wo vie Reben gang gesund und nicht zu sehr überfullt waren, sam er bist auf wente Grave bem 1856 r fast gleich; an anderen Orten aber kaum bem 1855er. Von der Erete von 1859 gerieth bas Heu am besten; in Volge ber fruchtbaren Witterung im Wai gab es eine unerhörte Wasse. Dagegen siel bas Emd spärlich aus. Auch die Getreideernte war eine der besten seit vielen Jahren; gerade feine besonders schweren Rörner, aber eine Masse. On Bienen war ber Sommer nicht gunfta; sie fanden eben Alles ausgetrockn. Die Erdapfelfrinkheit scheint noch nicht völlig verschwunden zu sein.

Chronik vom Herbst 1858 bis Herbst 1859.

Juli. Gröffnung der Gifenbahn von Abeined nach Chur (1) Gine 1858 betrug tie Länge ber im Betrieb befindlichen Gifenbahnen in der Schwitz 368 1/2 Stunten, wovon 146 allein im Jabre 1858 bem Birleb übergeben murden — Das weitläuft e dinefisie Reid (das bevölkerifte der ganzen Erde, zirka 400 Mill. Ginm. auf 254,000 D.-M) ift tem europäisten Handel großentbeils geöffnet. Es ift nun gestattet, tieles große, bieber dem Conffentbum und Handel fast ganzlich verschloff ne Reich zu bere sen. Es werden aber noch Jahre vergeben, die der Vertrag vom Bolke respetitiet wird und somit volle Gültigkeit erlangt.

November. Während wir in unferer Geg no fehr wenig Schnee hatten, fiel er bagegen in Italien in foldem Maße, wie man es cort feit Menschengebenfen nie gef ben hat. — Um 1. wurde in Offineien bem Bolfe anaezeigt, bag die herrschaft über bas indo bruissche Reich (180 Dill. Ginw. auf 61,000 Quadrate meilen) von der opindischen Kompaquie an die Ragigin von England überaegangen sei

In Folge der furdebaren Sturme, welche nam ntich in den Monat in Oftober und November in versicht benen Ih ilen Europa's mutheten, find 1858 so viele Schiffe verungluckt, wie feit 1836 nie mehr. Bon den zirka 30,000 größeren Schiffen in der Welt sind 3073 zu Grunde gegangen; fast roppelt so viel als 1853.

3m Bebruar 1859 feierte eine Dagt in Diegenbofen (Kant. Thurgau) ibr 50jabriges Dienfte fubitaum. Gie biente feit 1809 im gleichen Saufe und bei ber gleichen Bamilie.

Tie vom 24 April bis Diitte Juli wegen bes itali nischen Krieges (i. unten) zur Beset ung ber Grenze im Kanton Teffin aufgebotenen, unter Overft Pontems fiehenden Truppen betrugen im Ganzen 5871 Mann und 285 Pferde. Die Wallier Grenze wurde von 1 Insanteriebataillon und 1 Schafschutzens fompagnie unter Overft Ziegler bewacht. 2 Insanteriebat und 2 Scharfschützenfomp, fianden unter Oberft Letter, welchem der Grenzschutz Graubundens anvertraut war. Außer Schutz, Un erwalden, Glarue, Freisburg, Basel, Schaffbausen, Waadt, Neuenburg und Genf batten alle Kantone Truppen zu liefern.

Juli. Im 1 wurde bas lette Stud der Bereitigten Schweizerbahnen — Die Wallenfeelinte — bem Betrieb übergeben — Die Gaben für bas Gidg. Freischießen in Burich beliefen fich auf 262,000 Fr., wovon 107,530 Fr. Ehrengaben, alle bisberigen weit übertreffend. Für die Standstichscheiben wurden 4922 und für die Feldstichscheiben 1873 Doppel genommen.